

Stadt Hamm

Beschlussvorlage der Verwaltung

			Stadtamt	Vorlage-Nr.
			61	1831/19
Beschlussvorschriften § 12 ZO			Datum 30.04.2019	
Beschlussorgan Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr	Sitzungstermin 14.05.2019 16:00	Ergebnis	Genehmigungsvermerk I, gez. OB Hunsteger-Petermann	
Beratungsfolge Bezirksvertretung Hamm-Mitte	Sitzungstermin 16.05.2019 16:15	Ergebnis	Federführender Dezernent VI, gez. i.V. StK Kreuz	
Bezeichnung der Vorlage (kurze Inhaltsangabe) Aufbau einer Mobilstation am Bahnhof Hamm			Beteiligte Dezernenten II, gez. StK Kreuz III, gez. StR Mösgen	

Beschlussvorschlag

1. Die Mobilstation am Bahnhof Hamm wird entsprechend der im Punkt 1. beschriebenen Elemente und Maßnahmen ausgebaut.
2. Für den ersten Bauabschnitt werden Ausbaupläne erarbeitet und Förderanträge gestellt. Bei Bedarf können Planungsbüros beauftragt werden.
3. Die Gremien werden zu gegebener Zeit über den Verfahrensfortschritt unterrichtet. Ausbaupläne werden gemäß der Zuständigkeit zum Beschluss vorgelegt.

Die Beschlüsse werden vorbehaltlich der Empfehlung durch die Bezirksvertretung Mitte gefasst.

Finanzielle Auswirkungen

Auszahlungen / Aufwendungen in €: 1. BA: 405.000,- (konsumtiv: 42.000 €; investiv: 363.000 €)

Einzahlungen / Erträge in €: 1. BA: 324.000,- (konsumtiv: 33.600 €; investiv: 290.400 €)

Städtischer Eigenanteil in €: 1. BA: 81.000,- (konsumtiv: 8.400 €; investiv: 72.600 €)

Teilergebnisplan des StA/ZD Zeile 13 - Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Finanzstelle des StA/ZD (mit Bezeichnung): 662A1201045519 - Aufbau Mobilstation am Bahnhof Hamm

Mittel stehen zur Verfügung.

Erläuterungen: Die Finanzierung erfolgt durch Fördermittel (80 %) und Budgetanpassungen innerhalb des Dezernates VI.

Für den 2. Bauabschnitt erfolgt zu gegebener Zeit eine gesonderte Beschlussvorlage.

Die Investitionen führen zu jährlichen Abschreibungen i.H.v. 44,2 T€. Dem entgegen stehen jährliche Erträge aus der Auflösung von Sonderposten i.H.v. 35,4 T€, sodass eine tatsächliche Ergebnisbelastung i.H.v. 8,8 T€ pro Jahr vorliegt.

Beteiligung des RPA: Nein

0. Zusammenfassung

Mit Antrag CDU/SPD Nr. 0900/18 hat der Rat beschlossen, aufbauend auf den bestehenden Angeboten (insb. Radstation) am Bahnhof Hamm eine Mobilstation zu etablieren. Das Projekt wurde auch bei der Haushaltsplanung berücksichtigt. Die Verwaltung wurde beauftragt, ein entsprechendes Konzept zu erarbeiten und Förderanträge vorzubereiten.

Das Konzept soll mit dieser Vorlage als Grundlage für die Förderung und die weitere Ausbauplanung beschlossen werden.

Ein Schlüssel zur Steigerung der Nutzerzahlen der umweltfreundlichen Verkehrsmittel ist deren räumliche, organisatorische und digitale Verknüpfung.

Während der PKW-Nutzer i.d.R. mit nur einem Verkehrsmittel vom Start zum Ziel gelangt, basiert die umweltfreundliche Fortbewegung häufig auf einer Wegekette mit mehreren Modulen. Umsteigevorgänge werden jedoch von den Nutzern als äußerst lästig und problematisch empfunden.

Nur wenn die Verkehrsmittel optimal aufeinander abgestimmt sind, kann dieser strukturelle Nachteil der umweltfreundlichen Mobilität ausgeglichen werden. Hier setzt die Idee der ‚Mobilstationen‘ an, die auch vom Land NRW verfolgt und gefördert wird.

Eine gute Übersicht über die vielfältigen Aufgaben und Einsatzmöglichkeiten von Mobilstationen hat das ‚Zukunftsnetz Mobilität NRW‘ erstellt, in dem auch die Stadt Hamm Mitglied ist

(<https://www.zukunftsnetz-mobilitaet.nrw.de/handlungsfeld/vernetzte-mobilitaet>).

Der Bahnhof Hamm zählt zu den wichtigsten Verkehrsknoten in NRW. Er verzeichnete in den letzten 2 Jahrzehnten einen Zuwachs beim Zugangebot von ca. 50 %, während sich die Nutzerzahlen sogar mehr als verdoppelten (aktuell 30.000 Fahrgäste / Tag). Zugleich ist er der Knotenpunkt des Hammer Busnetzes (6.500 Fahrgäste / Tag), des Radverkehrs (Radstation und Metropolrad: 2.000 Nutzer / Tag) und des Car-Sharing. Zusätzlich nutzen rd. 1.000 Bahnpendler pro Tag die Möglichkeit, vom PKW auf den Zug umzusteigen (Park&Ride). Der Hammer Bahnhof ist daher der ideale Ort, vorhandene Verkehrsangebote zu verknüpfen und zu ergänzen.

Die Vielzahl der Akteure und Finanzierungstöpfe machen den Aufbau der Mobilstation zu einer komplexen und aufwändigen Aufgabe.

Daher wurde für die Erarbeitung der Förderanträge das Büro Horschler (Unna) hinzugezogen, das sich auf das Thema spezialisiert hat und derzeit u.a. für den Kreis Unna tätig ist. Die Fa. Horschler kooperiert mit dem Verkehrsplanungsbüro 'Planersocietät' aus Dortmund, das in Hamm bereits mehrfach tätig war (u.a. Parkraumkonzept Bahnhofsumfeld 2004). Damit ist eine kompetente fachliche Begleitung des Projektes sichergestellt.

Pt. 1 der Vorlage beschreibt die Maßnahmen, mit denen der Hammer Bahnhof in zwei Stufen zur Mobilstation aufgewertet werden soll.

Kern des 1. BA sind der Ausbau der Radstation, die Konzentration der Sharing-Angebote (PKW und Rad) sowie die Verbesserung der Fahrgastinformation (insb. Wegweisung).

In einer zweiten Ausbaustufe soll zu einem späteren Zeitpunkt u.a. die digitale Verknüpfung der vielfältigen Verkehrsangebote in einer App erfolgen.

Pt. 2. der Vorlage widmet sich der Finanzierung. Im Mittelpunkt stehen die Kostenschätzung und die Aufteilung der Maßnahmen auf die Vielzahl von Förderprogrammen, da es leider keinen gebündelten Förderzugang gibt.

In Pt. 3. werden die weiteren Verfahrensschritte bis zur Realisierung der Maßnahmen zusammengefasst.

1. Konzept Mobilstation Hamm

Der Ausbau der Mobilitätsangebote ist ein wichtiger Baustein der zahlreichen städtischen Aktivitäten zur Aufwertung des Bahnhofsumfeldes.

Das Konzept basiert auf den Vorgaben und Empfehlungen des Landes. Beim Abgleich mit den örtlichen Gegebenheiten ist festzustellen, dass die meisten Bausteine in Hamm bereits vorhanden sind und hervorragend funktionieren. Sie bedürfen lediglich einer besseren Verknüpfung und insbesondere einer besseren Wahrnehmbarkeit in der Öffentlichkeit. Dies gilt z.B. für die Kundenzentren der Stadtwerke und der DB, den Fahrradverleih (Metropolrad Ruhr) und das Carsharing.

Andere wichtige Angebote stehen noch nicht oder nur unzureichend zur Verfügung, wie z.B. die 24-h-Parkmöglichkeit in der Radstation und eine gemeinsame App aller Mobilitätsanbieter.

Die Ausbaumaßnahmen setzen bei diesen beiden Handlungsfeldern an.

Eine weitere Erkenntnis der Vorplanung war die Notwendigkeit, die Maßnahmen aufgrund der verfügbaren Haushaltsmittel in zwei Bauabschnitte aufzuteilen. Daher wurde eine Gewichtung nach Prioritäten und Kosten vorgenommen.

1.1. Erster Bauabschnitt

Der erste Bauabschnitt soll im Detail ausgearbeitet und baldmöglichst zur Förderung angemeldet werden. Er konzentriert sich auf den Ausbau der Radstation, die Wegweisung und die Werbung für die vorhandenen Mobilitätsdienstleistungen.

Ausbau Radstation:

Die seit 20 Jahren von der Stadt Hamm und dem Ev. Perthes-Werk betriebene Radstation ist eine der größten und erfolgreichsten im Ruhrgebiet. Die gleichbleibend starke Nutzung am Rande der Kapazitätsgrenze spricht für eine Erweiterung und Aufwertung.

- 24 Stunden-Parkangebot:

Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten können die Kunden ihre Räder nicht selbst in der Radstation abstellen. Die Räder werden am Eingang vom Personal entgegengenommen und auch wieder ausgegeben.

Während der Öffnungszeiten (Mo-Fr 5.30 bis 22.00 Uhr; Sa bis 18.45 Uhr; So geschlossen) funktioniert dieser Service hervorragend und wird auch von den Nutzern als positives Merkmal wahrgenommen. Außerhalb der Öffnungszeiten ist jedoch in Hamm im Gegensatz zu vielen Radstationen der Region keine Nutzung möglich.

Für die Nachtstunden und das Wochenende soll die Radstation daher um automatisierte Parksysteme ergänzt werden. In der Planung sind ein Radkäfing im Innenhof der Radstation ebenso wie dezentrale Boxen im Bahnhofsumfeld. Das automatisierte System soll einen elektronischem Zugang (per Chip- bzw. Smartphone) und - wo aus Sicherheitsgründen erforderlich - eine Videoüberwachung erhalten.

- Elektronisches Vertriebssystem:

Die Radstation verfügt bisher nicht über eine elektronische Kundenverwaltung bzw. ein online-fähiges Vertriebssystem, das z.B. die Integration in eine App oder die Kombination mit dem geplanten, automatisierten Parksystem zulässt.

- Außenauftritt:

Insbesondere für auswärtige Bahnkunden ist die Radstation nicht optimal auffindbar.

Der äußere Zugang ist mit einem Metallbogen samt Leuchtschrift markiert. Dieser soll mit moderner, leuchtkräftiger LED-Technik und einem seitlichen Leuchtelement, das auch vom Bahnhofseingang sichtbar ist, ausgestattet werden.

Im Bahnhof weisen Piktogramme auf die Radstation hin; am Reisezentrum, das einen direkten Zugang zur Station besitzt, fehlt jedoch ein größeres Hinweisschild.

Konzentration der Bike- und Carsharing-Angebote:

Die vorhandenen Sharing-Angebote für Räder (Metropolrad Ruhr) und PKW (Flinkster (DB) und Stadtteilauto) sollen vor der Radstation und dem Kulturbahnhof räumlich konzentriert werden. Für die Option E-Carsharing ist eine Lademöglichkeit vorgesehen.

Auf der Nordseite des HBF im Bereich Kulturbahnhof, Post und Techn. Rathaus (Parkpalette) stehen heute insgesamt 90 öffentliche Parkplätze zur Verfügung. Die Parkhöchstdauer ist auf der Parkpalette (42 Plätze) unbegrenzt; im Postinnenhof und vor dem Kulturbahnhof (48 Plätze) beträgt sie eine Stunde.

Um Platz für die Car-Sharing-Zone zu gewinnen, werden künftig max. 5 Parkplätze vor dem Kulturbahnhof genutzt. Die gegenüberliegenden Parkplätze auf der Postseite (16) sollen entsprechend der großen Nachfrage künftig allein dem Kurzzeitparken (Parkhöchstdauer: 10 Min.) dienen.

Kennzeichnung und Wegweisung:

Die Konzentration der Mobilitätsangebote in einer Mobilstation Hamm erfordert insbesondere ein Gesamtkonzept zur Kennzeichnung und Wegweisung. Hier hat das Land aktuell ein einheitliches Corporate Design (CD) und entsprechende Wegweisungselemente entwickelt, die auch in Hamm genutzt werden sollen.

Kernelemente sind ein Pylon im Bereich Bahnhofsgebäude / Radstation sowie die Wegweisung im HBF, an den beiden Bahnhofsingängen und am Busbahnhof.

Elektro-Lademöglichkeiten:

Sowohl für E-Bikes als auch für E-Mobile sollen am Hauptbahnhof Ladestellen entstehen.

Öffentlichkeitskampagne:

Zur Bekanntmachung der Mobilitätsangebote rund um den Hammer Bahnhof soll eine professionelle Werbekampagne durchgeführt werden. Zudem soll die Mobilstation in die einschlägigen Webseiten (Stadt; Radstation; Verkehrsunternehmen) integriert werden.

1.2. Zweiter Bauabschnitt

Der 2. BA wird entsprechend der Verfügbarkeit von Haushaltsmitteln weiterverfolgt. Im Kern behandelt er digitale Angebote wie App und W-LAN sowie die Ergänzung der Mobilitätsdienstleistungen.

Hammer Mobilitäts-App:

Als „virtuelle Mobilitätsstation“ soll eine App den schnellen Zugang zu allen Mobilitätsangeboten in Hamm eröffnen. Hier soll eine gemeinsame Lösung mit den Stadtwerken entwickelt werden, die bereits an einer App für Fahrplanauskunft und Ticketverkauf arbeiten.

Ausbau Fernbus-Steig:

Der Fernbus-Steig am Westausgang, der auch von Reisebussen genutzt wird, kommt an seine Kapazitätsgrenzen. Hier ist eine Vergrößerung der Warteflächen und die Aufstellung von großen Warthallen vorgesehen.

Freies W-LAN im Bahnhofsbereich:

Geplant ist die Schaffung eines freien W-LAN-Zugangs für den kompletten Bereich des Bahnhofs und des Busbahnhofs. Für den Betrieb wird eine Kooperation mit der Deutschen Bahn gesucht, die in den größeren ICE-Bahnhöfen bereits W-LAN anbietet.

Pedelec und Lastenrad-Verleih:

Im Freizeitverkehr gibt es mittlerweile eine größer werdende Nachfrage nach Ausleihmöglichkeiten von E-Bikes. Vorbild ist hier die Radstation Soest, die gemeinsam mit einem Sponsor (Stadtwerke Soest) seit einigen Jahren mit Erfolg Pedelecs verleiht. Ergänzt werden soll das Angebot um ein (elektrisch unterstütztes) Lastenrad.

2. Kosten und Finanzierung

Für die o.g. Maßnahmen liegt eine erste Kostenschätzung vor, die bei der weiteren Detailplanung konkretisiert wird:

1. Bauabschnitt:

1.1.	Radstation 24-Stunden-Parkangebot	100.000,- €
	Radstation: Elektronisches Vertriebssystem	120.000,- €
1.2.	Konzentration Bike- und Carsharing	15.000,- €
1.3.	Außenauftritt und Wegweisung	30.000,- €
1.4.	Ladesäulen E-Mobile und E-Bikes	55.000,- €
1.5.	Öffentlichkeitskampagne	20.000,- €
Summe netto		340.000,- €
Mehrwertsteuer		65.000,- €
Gesamtsumme		405.000,- €
davon städt. Eigenanteil:		80.000,- €

2. Bauabschnitt:

2.1.	Verknüpfung aller Angebote in einer Hammer Mobilitäts-App	90.000,- €
2.2.	Verleih Pedelecs und Lastenrad	35.000,- €
2.3.	Ausbau Fernbus-Steig	50.000,- €
2.4.	Freies WLAN im gesamten Bahnhofsbereich (Infrastruktur)	50.000,- €
Summe netto		225.000,- €
Mehrwertsteuer		43.000,- €
Gesamtsumme		268.000,- €
davon städt. Eigenanteil:		55.000,- €

Leider gibt es für den Aufbau einer Mobilstation kein einheitliches Förderprogramm. Die Maßnahmen müssen folgenden Förderprogrammen zugeordnet werden:

- Infrastrukturförderung §12-13 ÖPNVG-NRW
(<http://www.nwl-info.de/wir-ueber-uns/aufgaben/infrastrukturfoerderung>);
- Neue Förderrichtlinie ‚Vernetzte Mobilität und Mobilitätsmanagement‘ (noch in Bearbeitung);
- Förderrichtlinie ‚Nahmobilität‘
(https://www.vm.nrw.de/verkehr/_pdf_container/FoeRiNah2014.pdf);
- Förderrichtlinie ‚Emissionsarme Mobilität‘
(https://www.bezreg-arnsberg.nrw.de/themen/p/progres_nrw_emissionsarme_mobilitaet/index.php).

Mit den Fördergebern muss eine zeitlich und inhaltlich abgestimmte Bewilligung der Einzelmaßnahmen erreicht werden. Zudem wird es voraussichtlich Maßnahmen geben, die ohne Förderung von Verkehrsunternehmen oder Stadt getragen werden müssen.

Durch die im Rahmen der Haushaltsplanung erfolgte Aufstockung des Sachkontos 521110 um 60.000,- € können die Eigenanteile für den 1. BA aufgebracht werden. Der 2. BA muss im nächsten Haushaltsplan veranschlagt werden.

3. Weiteres Vorgehen

Mit der Vorbereitung eines förderfähigen Gesamtkonzeptes für den 1. BA wurde die Fa. Horschler beauftragt. Zur Zeit wird das Konzept mit den Partnern (insb. Radstation, DB, Stadtwerke) und den verschiedenen Fördergebern abgestimmt und technisch weiter ausgearbeitet. Ziel ist eine zeitnahe Antragstellung, so dass mit der Umsetzung des 1. BA bereits in 2020 begonnen werden kann. Die politischen Gremien werden zu gegebener Zeit über den Verfahrensfortschritt unterrichtet.